

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bereits am 20. Juli hatte Alexejew auf die geringen Fortschritte hingewiesen, die in der Richtung Bausk erzielt worden waren, und alles daran gesetzt, um Kuropatkin für den schon öfter erwogenen Plan zu gewinnen, mit Unterstützung der Seestreitkräfte an der Westküste des Rigaischen Meerbusens Truppen zu landen und dadurch den deutschen Nordflügel in Flanke und Rücken zu fassen. Die Mitteilung, daß auch der Zar das Vorhaben billige, sollte das Gewicht des Antrages erhöhen. Kuropatkin hatte den Vorschlag bisher abgelehnt. Als aber auch Dimitriew am 23. zu einem Wechsel der Angriffsrichtung, nämlich zu einem überraschenden Vorstoß aus Schlock längs des Meerestegesades gegen Tuckum, verbunden mit einem gleichzeitigen Landungsunternehmen, riet und damit die Lieblingsidee Alexejews aufgriff, ließ sich Kuropatkin endlich umstimmen. Für die Vorbereitungen wurden etwa zehn Tage veranschlagt. Damit verstrich der Monat Juli. Unterdessen hatte die Stawka ihr Hauptinteresse den Vorgängen südlich vom Pripiatj zugewendet. Bedenken der Marineleitung, ob sie für die Sicherheit der Truppen während der Überfahrt eintreten könne, dann die Erkenntnis, daß schon die Vorarbeiten zu einem derartigen Flottenunternehmen vor der deutschfreundlichen Bevölkerung in Riga und Reval, mithin auch vor dem Gegner nicht geheim zu halten seien, trugen dazu bei, daß die Ausführung des Planes aufgegeben wurde¹⁾.

Der Ausklang der Schlacht bei Baranowicz

Bei der Armee Woysch war den kampferfüllten Tagen zu Monatsbeginn seit dem 9. Juli eine leichte Entspannung gefolgt (S. 577). Der Armee- und die Korpsführer waren aber überzeugt, daß der überlegene Feind das blutige Spiel noch nicht verloren geben, sondern wieder aufnehmen werde. Daher nützten die Verbündeten die durch die Erschöpfung der Angreifer gewährte Frist, um sich gegen neue Anstürme zu wappnen. Im Südabschnitte des k. u. k. XII. Korps war die Masse der 16. ID. am 12. Juli durch die 86. ID., GLt. Wernitz, abgelöst worden; der äußerste rechte Flügel beim Kołdyzewosee blieb durch Bataillone der 32. IBrig. besetzt. GdI. Henriquez befehligte nunmehr in der ersten Linie außer der 35. ID. drei deutsche Divisionen. Nach Unternehmungen in den

¹⁾ Klembowski, 75. — Zajontschkowskij, 44. — Knox, II, 456. — Gurko, Rußland 1914 bis 1917, Erinnerungen an Krieg und Revolution (Berlin 1921), 121.